

Auch die Stadtteile werden einbezogen

Auftakt zur Planungswerkstatt „Räumliches Leitbild“

eki. Am Anfang war das Schloss. Dann kamen die Fächerstraßen, die Innenstadt, und schon bald expandierte Karlsruhe unaufhaltsam in Richtung Süden. Nach wenigen Jahren war die neue Planstadt größer als die umliegenden Ortschaften und wegen des rasanten Wachstums wurde auch der Platz knapp. 171 Jahre nach der Stadtgründung wurde Mühlburg eingemeindet, Anfang des 20. Jahrhunderts begann die erste große Eingemeindungswelle, und nach der baden-württembergischen Gebietsreform wurde das Stadtgebiet zwischen 1971 und 1975 noch einmal vergrößert.

Ein weiteres Flächenwachstum ist zwar nicht mehr zu erwarten, aber innerhalb der Stadtgrenzen gibt es

noch viel Entwicklungspotenzial. Wie sich Karlsruhe mit all seinen Stadtteilen künftig präsentieren soll, wird derzeit in der Planungswerkstatt „Räumliches Leitbild Karlsruhe 2015“ diskutiert. Im Dezember wurden im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens drei Büros für die Erarbeitung von Empfehlungen für das Leitbild ausgewählt, am Donnerstagabend ging die offizielle Auftaktveranstaltung der sechsmonatigen Planungsphase über die Bühne.

„Es gibt im Stadtgebiet sehr viele Einzelplanungen, da wollen wir uns einen Überblick verschaffen und diese unter einem Leitbild zusammenführen“, sagte Anke Karmann-Woessner, Leiterin des Stadtplanungsamts. Größere Projekte wie der Umbau der Kaiserstraße könnten etwa weitere Prozesse in der Stadtentwicklung nach sich ziehen. Laut Karmann-Woessner soll der „Blick von außen“ ein Stück weit die Richtung vorgeben. Dafür sorgen das internationale Planerteam aus dem Rotterdamer Büro

West8 und den Grazer Verkehrsexperten Verkehrsplus sowie das Team um die Berliner Stadtplaner Machleidt, die gemeinsam mit den Berliner Landschaftsarchitekten Sinai und SHP Ingenieure aus Hannover bereits Leitbilder für München und Hannover konzipierten. Das dritte Planungsteam stellt die Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Büros berchtoldkrass – space & options sowie S.US, die mit dem Berliner UC Studio kooperieren.

Die Planungen sollen transparent verlaufen, Bürgerbeteiligung ist möglich und ausdrücklich erwünscht. Möglich-

keiten zur Mitarbeit gibt es am 6. März und am 10. April jeweils um 16.30 Uhr im Bürgerzentrum Süd-

Beteiligung der Bürger ist erwünscht

stadt in der Henriette-Obermüller-Straße 1 bei den beiden Zwischenpräsentationen, am 22. Mai findet am selben Ort und zur selben Uhrzeit die Schlusspräsentation statt. Das Finale ist am 4. Juni um 18 Uhr im Gartensaal des Schlosses, für das kommende Jahr ist dann im Rahmen des Stadtgeburtstags eine Sonderausstellung geplant.

„Beim räumlichen Leitbild wird nicht nur die Innenstadt betrachtet, auch die Stadtteile werden in die Gesamtkonzeption mit einbezogen“, betonte Stadtplaner Markus Nepl vom KIT. Bereits bei der Konzeption des Leitbilds wurden deshalb auch Fragen nach einer „räumlichen Klammer“, welche die einzelnen Stadtteile zusammenhält und verbindet, oder zur Nutzung der unbebauten „Zwischenräume“ gestellt. Beantwortet werden müssen auch Fragen zur Positionierung Karlsruhes in der Region oder zu den Gestaltungsmöglichkeiten entlang der Durlacher Allee und nach der Fertigstellung der Kombilösung.

Werkstatt für Zukunft

ruh. Die Werkstatt zur Planung des „Räumliches Leitbilds“ für Karlsruhe im vierten Jahrhundert der Stadtgeschichte wird eröffnet. Am Donnerstag, 30. Januar, wird ab 18 Uhr im Gartensaal des Schlosses das Verfahren erläutert. Zudem stellen sich die drei ausgewählten internationalen Teams vor, die bis Juni ihre Pläne schmieden.

Das erste räumliche Leitbild war der Fächer. „Carols-Ruhe“ entstand vor fast 300 Jahren am Reißbrett als Musterbeispiel einer barocken Stadtgründung. Stadtbaumeister Friedrich Weinbrenner baute fast 100 Jahre später die Markgrafenresidenz nach 1806 in die klassizistische Hauptstadt des Großherzogtums Baden um. Jetzt läuft die Umgestaltung der City per Kombilösung. Pünktlich zum 300. Stadtgeburtstag 2015 prägen Großbaustellen auch zum Leidwesen der Bürger die Szene. Was aber kommt danach, wie kann sich Karlsruhe nach 2020 weiterentwickeln? Vielleicht findet es die Planungswerkstatt heraus und schenkt Karlsruhe ein Leitbild.